



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ein Tröstbüchlin für die sterbenden**

**Odenbach, Johann**

**Wittemberg, [ca. 1540]**

**VD16 O 249**

Wie die Entschlafnen inn Christo zubeweinen sind/ Aus j. Thessalon. 4.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34573**

# Wie die Ent- schlaffnen inn Chri- sto zubeweinen sind / Aus 1. Thessalon. 4.

**E**s ist nicht wunder / lieben brü-  
der vnd schwester / inn dem  
Herrn Christo / das wir vns  
vber vnserer verwantē schlaff  
(welchen die welt einen tod nennet)  
bekümmern / betrüben vnd vbel gehas-  
sen / angesehen / das sie vns / nicht allein  
der geistlichen widdergeburt halben /  
nemlich der Tauff / zugehörig sein / son-  
dern auch offemals / vnserer natürliche  
vnd leibliche eltern / vater vnd mutter /  
brüder vnd schwester / vettern vnd  
bassen / schwöher vnd schwiger / son vñ  
töchter etc / odder zum wenigsten mehr  
denn ein frembder mensch / mit freunds-  
schafft oder schwegerschafft / verwand  
vnd zugethan sein. Wo



Wo nu ein recht trew hertz ist/das  
den verstorbenen vorhin am leben ges  
geliebet hat/so kan es sich des traurens  
schwerlich enthalten/ mus ihe zum wes  
nigsten/ein freundlichs mitleidig wort  
lassen/ob jm gleich die augen nicht fließ  
sen/ Denn es fellet ihm mancherley ein/  
darinne er mit dem entschlaffnen liebs  
reiche gemeinschafft gehabt hat/ als/  
das sie vnter einem mütterlichem hers  
gen getragē sind/ haben einen vater ges  
habt/vber einem tisch gessen vñ getrun  
cken/inn einem haus auffgezogen sein/  
einerley gütter besitzen.

Item/ Der sön vnd die tochter ges  
dencken/ wie lieb sie ihre eltern gehabt  
haben/ wie manchen sauren fustrit die  
mutter mit ihn gethan/ wie zertlich sie  
die mutter erneret/ was fur mühe vnd  
erbeit der vater mit ihn gehabt hat/wie  
sawer ihren eltern das ihre worden ist/  
wie feste sie alle wege vber ihn gehalten  
ihr ausgewartet/ ihn alles gereicht/das  
sie nur haben vermöcht zu wegen zu  
bringen



bringen/wie treulich/erbar vnd redlich sie  
von ihnen auffgezogen/was für grossen  
vleis sie aufführen nutz gewandt/ihn als  
lewege was sonderlichs für andern erzei-  
get vnd gegeben/ Ja so es were möglich  
gewest/so hette vater vnd mutter das kind  
ihre eigne seele lassen schawen / vnd das  
hertz im leib mit geteilet.

Widderumb gedenccken die eltern/  
wie ein fromes gehorsams vnd vleissig  
kind sie an ihrem son odder tochter ver-  
loren haben / wie sie das offte geberzet  
vnd geküsst hat/wie schön vnd starck/  
vnd wol bered das gewesen ist/was ehre  
vnd freude sie an dem kind hetten mügen  
erleben.

Ist es aber gemeine freundschaft  
odder schwegerschaft/auch frembde ges-  
ellschaft/so gedenccket einer/ Tu war es  
doch ihe ein getreuer fromer mensch/  
er hat niemands wedder laster noch  
leid gethan / sondern hat sich allezeit/  
gegen dir vnd meniglich rechtschaffen /

trero



traw vnd redlich gehalten / das du ihm  
auch deine seele hettest wol vertrauen  
dörffen/ Ja er ist mit iederman freuntlich  
gewest/hat iederman wollen dienen vnd  
guts thun/ Wer solt sich denn nicht bil-  
lich vmb seinen abschied bekümmern?  
Wer wolt einen solchen menschen nicht  
gern vmb sich wissen vnd haben? Dis  
vnd der gleichen, beweget das fleisch vnd  
die natur / das das geblüt zusammen sin-  
cket/vnd sich des verstorbenen mehr denn  
eines andern gemeinen Christē/annimpt/  
Wiewol auch die Christliche bruders-  
schafft allein hiezū gnugsam bewegen  
vnd erregen möcht/so gar nahe sind wir  
inn Christo einander verwand vnd ana-  
gehörig.

Aber wie mit dem allem / so pfelet  
ein warer Christ / inn solchem fleischa-  
lichem vnd natürlichen trawern vnd bes-  
kümmern / nicht zuuerharren / sondern  
er bit Gott / das er ihm sein hertz / sinn  
mut vnd willen / dauon wenden wölle/  
Vnd ihm mit seinem heiligen geist/durch  
sein



sein Göttlich wort trösten vnd behertigen / das er aus des entschlaffnen abschiede mehr innerliche freude / denn eusserliche trübsal / gewinne vnd ihnen werde .

Das geschicht aber nu auff dreierley weise. Zum ersten.

So der entschlaffne inuoch vn̄ Gottes fürchtig gewesen ist / so gibt ihm Gott dadurch ein grossen trost ein / das er nicht anders glaubē kan / weil einem Christen seiner person halben / nichts bessers ist / denn auff's schirste gestorben / Gott wölle ihn denn seinem nehisten zu gut / lenger auff erden haben / Gott hab dem selbigen menschen ein grosse gnade beweiset / das er ihn nicht / wie viel andere / lange vnter dieser boshafftigen welt / hat wöllen lassen bleiben / auff das er nicht auch dauon geergert vnd bemahelt würde / sondern ihn in einem rechtschaffnen guten stand / von dannen gesoddert / mit ihm vnd allen auserweltsen

Das



Das himelreich zubesitzen / das wölle er  
ihm auch von hertzen gern ginnen.

Zum andern.

Ist es aber ein böser / er sey iunck od  
der alt / so dancket sein verwanter Gott  
dem Herrn / das er ihn von seinem sund-  
lichen leben / wiewol nicht geistlich vnd  
innerlich / jedoch mit den eusserlichen  
gliedmassen / das die nimmer können sun-  
digen / genomen vnd abgerissen hat /  
Denn ihe lenger ein verstockter / armer  
verblenter mensch / hie auff erden bleibt /  
ihe mehr vnd mehr sundiget er / deste  
böser / erger vnd verstockter er wird /  
vnd samlet also nur mehr Göttlichs  
zorns / dadurch seine straff vnd pein inn  
ihenem leben / grösser vnd hefftiger  
wird / Derhalben ist solchen armen /  
elenden / verstockten menschen nichts  
bessers / denn bald gestorben / Vnd man  
sol sich mehr ihres todes / denn ihres les-  
bens / freuen.

Zum dritten.

So



So sind offemals die entschlaffen  
frome veraltet leute/ die gar nichts mehr  
vermögen zu arbeiten/ vnd wollens doch  
alles mit emsiger grosser sorge austrich-  
ten/ den selben mus vō not wegen/ auch  
geitz vnd begir zeitlicher güter/ mit ein-  
fallen/ Denn das ist ein sonderlicher ge-  
brechen der alten/ das sie inner vermeinen/  
ihnen werde zurinnen.

So aber nu Gott der Herr von vns  
allen wil haben/ nicht sorg/ denn die ste-  
het ihm zu/ sondern nur trewe / vleissige  
arbeit/ Vnd die alten verlebten kranccken  
vnd schwachen leute / vnserer verwante  
oder Christliche brüder vnd schwestern/  
vermögen der arbeit nimmer / so ist ihn  
warlich das beste/ weil ihr sorgen mehr  
gotlos/ denn Christlich ist/ das sie Gott  
von aller sorge / angst vnd not / mühe  
vnd arbeit/ nehme/ vnd zu guter ruhe/ mit  
andern Christgleubigen selen setze.

Darumb sollen wir auch Gott dem  
barmh



barmherzigen vater von hertzen danck  
en / das er sich der massen vber vnser  
vater / mutter / odder die vns nu von nas  
türlicher leiblicher gepurt / auch von  
geistlicher widdergepurt / angehörig /  
hat erbarmet / vnd aus dieser trübseli  
gen / elenden / schalckhafftigen / bösen  
welt / inn seine trewe / almechtigen henz  
de / zu gnaden genomen hat .

Inn gemeine aber / sollen wir Gott  
dem almechtigē / höchliche danckfagung  
thun / das er die vnsern von dem hefftis  
tigen / grossen vnd teglichen streit der see  
le / widder das fleisch / den Teuffel / vnd  
die welt / Auch von allem vbel vnd vns  
gemache dieses jammertals / erlöset vnd  
erlediget hat / Vnd sonderlich darumb /  
das sie inn einem warhafftigen / starcken  
glauben verschieden . Des sollen wir  
vns trösten / vnd gantzlich hoffen / wir  
werden sie am Jüngsten tag mit gröss  
ern wonne vnd freuden widderumb  
sehen / vnd mit ihnen gemeinschaft ha  
ben /

S



ben/tausent mal besser edeler reicher/ lü-  
stiger / vnd bestendiger / denn sie hie  
auffer den/ vmb vnd bey vns gewesen/  
vnd gelebt.

Solches sol vns vber ihren ab-  
schied trösten/ frisch vnd frölich mach-  
en/ glauben wir anders / das Christus  
vom tod aufferstandē ist/ vnd wir inn/  
mit/ vnd durch ihn/ endlich auch

alle vom schlaffe auffer-  
stehen werden. Darzu

gebe Gott der Va-

ter sein gnade/

güte vnd

barmherzigkeit.

**A M E N.**